

Verfickende Debatten

Weimar, 14. August

Wenn der Haas' und der Swinegel um die Wette laufen, so gewinnt natürlich der Swinegel; das wissen wir schon aus der Fabel. Aber man sieht sich so was doch gerne an. Auch heute triumphiert Erzberger am Ziel über die Opposition; er hat wieder einmal alle übers Ohr gehauen. Selbst Herr Henke, der Unabhängige, schmunzelt in ästhetischem Genuß über den Vielgewandten und meint, wenn er so fortmache, würden ihm die Unabhängigen einen Platz in ihrer Partei freihalten. Dieses Lob verdankt er nicht nur der Art seiner Polemik, sondern auch seiner Anbiederung nach links. Er hat von den „namenlosen Leiden“ der Arbeitermassen in den Industriezentren gesprochen, die während des Krieges „gerade nur noch wie ein Tier“ hätten vegetieren können. Wir kennen aber keine Tiere, die Spickaal und Gänsebraten essen, wie unsere Kriegsarbeiter.

Die Sitzung hat das beiläufige Ergebnis, daß die eingebrachten Steuergesetze und die Postvorlagen den Ausschüssen überwiesen werden, aber ausgefüllt ist sie im wesentlichen durch das Schauspiel des alten Wettkampfes zwischen Erzberger und der Rechten. Mumm und Mittelman halten gute Reden, ehrsam und tapfer. Aber im Grunde ist das alles so sinnlos. Der Kugelrunde ist ihnen in seiner Unverfrorenheit doch über. Seine Taktik ist immer unverändert. Über Unwiderlegliches, über sozusagen Vernichtendes turnt er hinweg, packt mitten im Purzelbaum einen gleichgültigen Satz des Gegners, dreht ihn um und stößt ein Siegesgeheul aus. Mumm weist dem Reichsfinanzminister nach, daß er seine berühmte, auf Kosten aller Steuerzahler jetzt verbreitete Rede,